

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 37

Artikel: Das Demokratieverständnis als arithmetische Aufgabe : das Stimmensplitting
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leute zu motivieren, an die Urne zu gehen?

M.S.: Ich finde, mein Vorschlag motiviert genug. Ein Achtzehnjähriger, im Vollbesitz von zwei Stimmen, sagt sich doch: «Mit meinen zwei Stimmen haue ich die Alten in die Pfanne.» Da vermeiden wir auch einen drohenden Generationenkonflikt.

Oder wir scheuern ihn. Es ist nicht anzunehmen, dass die älteren Mitbürger sich das ohne weiteres gefallen lassen.

ich, dass mein System das ganze Abstimmungsverfahren wesentlich vereinfacht. Die Formel lautet: $A \times SF - [GZ + WK] = SA - vA + AZ - NB + PB = H_2O\text{-Kopf}$. Einfacher geht es doch nicht, oder?

Ein Bürger — eine Stimme, ist doch wesentlich einfacher.

M.S.: Für diese konservative Grundhaltung würden Ihnen von Ihrem Stimmfaktor 0,5 Punkte abgezogen.

Klingt ziemlich verwirrend.

Gesuch stellen, damit er diesen Anteil trotzdem bekommt. Er muss allerdings ein Arztzeugnis vorweisen, das ihm bestätigt, physisch und psychisch gesund zu sein und nicht an Alzheimer zu leiden. Ein Achtzehnjähriger hat den Stimmfaktor 2,0. Wenn er jedoch mehr als zweihunderttausend Franken pro Jahr verdient, erhält er den Wirtschaftskraftfaktor 2,376. Ein Arbeitsloser jedoch muss sich einen Abzug von 0,75 gefallen lassen, da er nichts zum Bruttosozialprodukt beiträgt. Etwas komplizierter wird es, wenn ein Achtzehnjähriger über 200 000 Franken verdient, jedoch drogensüchtig ist oder zu konservatives Gedankengut pflegt, da werden ihm vom Stimmbonus 0,071 abgezogen.

Das ist ja schrecklich kompliziert.

M.S.: Ich sehe, Sie sind neuen Ideen gegenüber nicht aufgeschlossen. Es ist doch einfach, ein Mann oder eine Frau von fünfzig Jahren hat einen Stimmfaktor von 1,83. Bei einem Magengeschwür reduziert sich der Faktor um 0,02, nach einem Herzinfarkt um 0,04. Raucher und Alkoholiker müssen sich einen Abzug von 0,05 gefallen lassen.

Herr Söckli, ...

M.S.: Ist er homosexuell, beträgt der Abzug 0,06, singt er in einem Jodlerklub oder Männerchor, ist FahnenSchwinger, Schwingerkönig oder Simmentaler-Fleckvieh-Züchter, erhöht sich sein Stimmfaktor um 0,03, ist er in der fünften Generation Schweizer, bekommt er zusätzlich ...

Herr Söckli, wir danken ...

M.S.: Linkshänder, Steuerberater, Sockenhalterträger, Künstler, Zigeuner, Vegetarier, Kaffeerahmdeckeli- und Pinsammler sowie mein Zahnarzt bekommen einen Abzug von ...

Herr Söckli, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Das Demokratieverständnis als arithmetische Aufgabe:

Das Stimmensplitting

Der Politologe Milvano Söckli hat ein neues Stimm- und Wahlrecht vorgeschlagen. Damit soll verhindert werden, dass durch die Überalterung unserer Bevölkerung die Übermacht der Alten in politischen Entscheidungen zu stark wird. Nach seinen Ideen bekommt ein Achtzehnjähriger 2 Stimmen, wobei der Stimmenanteil mit zunehmendem Alter abnimmt. André Baur hat mit Milvano Söckli über sein neues, revolutionäres Abstimmungsmodell gesprochen.

Herr Söckli, zunächst eine grundsätzliche Frage: Drängt sich bei einer Stimmbeteiligung von rund 30 Prozent eine solche Massnahme überhaupt auf?

Milvano Söckli: Gerade deswegen. Wenn ein junger Mensch zwei Stimmen hat, dann erreichen wir schon hundert Prozent, wenn nur jeder zweite Stimmbürger an die Urne geht. Dadurch werden die Ergebnisse viel repräsentativer.

Aber das ist doch nur Kosmetik. Wäre es nicht besser, die jungen

M.S.: Das sehen Sie falsch. Ein Konflikt ist immer nur ein Konflikt, bis es Sieger und Verlierer gibt. Eine Konfliktbewältigung ist dann erfolgreich, wenn man unumstössliche Fakten schafft. Die Serben haben uns das vorge-macht.

Lassen wir mal die Konfliktbewältigung beiseite. Welche Auswirkungen würde Ihr neues Stimmensplitting haben?

M.S.: Wenn man nach meinen Vorstellungen über die Armeeabschaffung abgestimmt hätte, wäre die Initiative nach meinen Berechnungen damals angenommen worden.

Und wir hätten heute mindestens die doppelte Zahl von Arbeitslosen.

M.S.: Mein Gott, über solche Kleinigkeiten darf man sich doch nicht aufhalten, wenn man eine gerechte Stimmarithmetik erreichen will.

Gut, lassen wir auch das Demokratieverständnis auf der Seite. Wie sollen Ihre Vorschläge in der Praxis aussehen?

M.S.: Vorausschicken möchte

M.S.: Man kann alles kompliziert sehen, wenn man es kompliziert sehen will. Also, es ist so: Ein Ungeborenes hat den Stimmfaktor 0,0, genauso wie ein Hundertjähriger. Sobald ein Kind auf die Welt kommt, hat es den Stimmfaktor 0,01. Da es noch nicht selbst an die Urne gehen kann, erhält die Mutter oder der Vater den Stimmfaktor zugesprochen. Sind die Eltern unter dreissig, erhöht sich der Anteil auf 0,17. Sind die Eltern über dreissig, werden ihnen vom Anteil des Neugeborenen 0,005 abgezogen, weil sie schon zu alt sind, um die Zukunft des Kindes gestalten zu können.

Das scheint uns sehr kompliziert zu sein.

M.S.: Dabei ist es nur die Grundregel. Dazu kommt der Faktor AS. Bei einem altersspezifischen Thema wird dem Neugeborenen der SF 0,01 weggenommen und einem Hundertjährigen zugeschlagen. Eltern über dreissig behalten jedoch den Zuschlag. Ist das Thema der Abstimmung nicht altersspezifisch, kann ein Stimmbürger von siebzig Jahren ein